

Susanne Schädlich

Immer wieder Dezember

Der Westen, die Stasi, der Onkel und ich

Droemer, 260 Seiten

Gebunden mit Schutzumschlag

€ (D) 16,95 / € (A) 17,50 / sFr 29,90

ISBN 978-3-426-27463-7

Erscheinungstermin: 16. Februar 2009

Alles sollte anders werden, als die Familie des Regimekritikers Hans Joachim Schädlich im Dezember 1977 die DDR verließ. Doch es war der Beginn einer dramatischen Zerreißprobe: Der Westen war fremder als gedacht, von Sicherheit keine Spur. Lange Zeit war ungewiss, ob es der Familie gelingen würde, im geeinten Deutschland anzukommen.

In ihren Erinnerungen nähert sich die Tochter Susanne Schädlich dem Geschehenen zugleich als Chronistin und als Betroffene. Sie erzählt von Vertrauen und Verrat in der eigenen Familie und von der Suche nach Identität im geteilten Deutschland. Ihre Erzählung umfasst einen Zeitraum von 30 Jahren – bis zum Dezember 2007, als sich ihr Onkel Karlheinz Schädlich, der die Familie und ihre Kontakte zu Schriftstellern und Oppositionellen in Ost und West jahrzehntelang als IM ausspionierte hatte, selbst erschoss.

Es ist auch die Rekonstruktion und das unheimliche Protokoll einer geplanten Zersetzung der Familie. Susanne Schädlich erzählt vom langen Arm der Stasi im Westen, die mit Hilfe des Onkels sogar versuchte, den Vater und sie selbst in die DDR zurückzulocken.

Immer wieder Dezember besticht nicht nur als Zeitdokument, basierend auf eigenen Erlebnissen, genauen Recherchen in Archiven und Gesprächen mit Weggefährten, sondern in besonderem Maße auch durch die poetische Qualität des Textes.

Eine vielschichtige Erzählung über die verhängnisvolle Verstrickung von Zeitgeschehen und persönlicher Lebensgeschichte – und 20 Jahre nach dem Fall der Mauer ist dies auch die Geschichte einer Generation zwischen Ost und West.

Susanne Schädlich hat das Buch gegen die DDR-Nostalgie und die Stasi-Verharmlosung geschrieben. Gerade weil sie nicht anklagt, sondern einfach beschreibt, wie sehr das System in die Familien eingedrungen ist und sie zerstörte, gelingt ihr ein eindringliches Bild der Verheerungen, die diese Diktatur im alltäglichen Leben angerichtet hat.

Vera Lengsfeld

Susanne Schädlich wurde 1965 in Jena geboren. Sie arbeitet als Autorin und Übersetzerin. Ihr literarisches Debüt *Nirgendwoher irgendwohin* erschien im Jahre 2007. („Susanne Schädlichs Romandebüt (...) überzeugt durch subtile Erzählkunst“, so Hans Christoph Buch in *Die Zeit*). Nach elf Jahren in den USA kehrte sie 1999 nach Berlin zurück, wo sie heute mit ihrer Familie lebt.